

Behandlung mit Azathioprin oder 6-Mercaptopurin

Eine Information für Patienten

Liebe Patientin, lieber Patient,

Sie leiden an einer chronisch entzündlichen Darmerkrankung. Sie heißt:

Mit welchen Medikamenten wird diese Erkrankung behandelt?

Diese Erkrankung kann mit verschiedenen Gruppen von Medikamenten behandelt werden: Mit "Cortison"-freien Entzündungshemmern, "Cortison" und langwirksamen Hemmern der Immunabwehr.

Was sind "Cortison"-freie Entzündungshemmer?

Diese Medikamente wirken in der Regel schnell. Sie bessern die Entzündung und können dazu beitragen, dass seltener akute Schübe auftreten. Zu diesen Entzündungshemmern gehören z.B. Sulfasalazin wie Azulfidine® oder Colopleon® sowie 5-Aminosalicylate wie Claversal®, Pentasa®, Salofalk®, Mezavant® oder Dipentum®.

Was sind langwirksame Hemmer der Immunabwehr?

Diese Medikamente sollen Ihre Erkrankung langfristig verbessern. Sie sollen das Fortschreiten Ihrer Erkrankung aufhalten. Diese Behandlung wirkt nicht sofort, sondern erst nach mehreren Wochen. Dafür hält ihre Wirkung auch länger an.

Welcher langwirksame Hemmer der Immunabwehr wird empfohlen?

Es wurde Ihnen eine Behandlung mit Azathioprin (z.B. Azafalk®, Azamedac®, Imurek®, Zytrim®) oder dessen Abkömmling 6-Mercaptopurin (6-MP, z.B. Puri-Nethol®, Xaluprine®) empfohlen.

Wie wird die Behandlung mit Azathioprin/6-MP durchgeführt?

Azathioprin/ 6-MP gibt es nur als Tabletten. Über die Dosis entscheidet Ihr Arzt.

Dosis: mg entsprechend Tablette(n) à 50 mg Azathioprin/ 6-MP täglich

Was müssen Sie während der Behandlung mit Azathioprin/6-MP besonders beachten?

- Informieren Sie Ihren Arzt über alle Medikamente, die Sie einnehmen. **Besonders vorsichtig müssen Sie sein bei Medikamenten gegen erhöhte Harnsäure oder Gicht. Dazu gehören z. B. Zyloric®, Epidropal®, oder Adenuric®. Diese Medikamente enthalten Allopurinol bzw. Febuxostat. Es können schwere Nebenwirkungen auftreten. Sprechen Sie bitte mit Ihrem Arzt über das weitere Vorgehen.**
- Eine Schwangerschaft sollte während der Behandlung mit Azathioprin/6-MP etc. und in den ersten drei Monaten nach Absetzen des Azathioprin/ 6-MP sicher verhütet werden. Im Falle des Auftretens einer Schwangerschaft oder Kinderwunsch ist ein Gespräch mit Ihrem Arzt erforderlich, in dem Vor- und Nachteile einer Fortsetzung oder eines Absetzens in dieser Medikamente besprochen werden.
- Männer sollten während der Behandlung mit Azathioprin/ 6-MP und in den ersten drei Monaten nach dem Absetzen des Azathioprin/6-MP kein Kind zeugen.

Wann tritt die Wirkung ein?

Die meisten Patienten merken eine Besserung nach 8-12 Wochen. Bei manchen kann es auch bis zu 6 Monaten dauern, bis eine Wirkung zu spüren ist.

Wie lange wird die Behandlung mit Azathioprin/ 6-MP durchgeführt?

Es ist notwendig, dass die Behandlung mit Azathioprin/ 6-MP *langfristig* erfolgt. Sie wirkt nur, wenn Sie Ihr Azathioprin/ 6-MP regelmäßig einnehmen. Die Behandlung muss auch dann fortgeführt werden, wenn es Ihnen besser geht. Sonst kann sich die Krankheit verschlimmern. Über ein Absetzen von Azathioprin/ 6-MP entscheidet Ihr Arzt.

Was passiert, wenn die Behandlung mit Azathioprin/ 6-MP nicht wirkt?

Erst nach ca. sechs Monaten kann man beurteilen, ob die Wirkung von Azathioprin/ 6-MP ausbleibt. Wenn die Behandlung mit Azathioprin/ 6-MP nicht ausreichend wirkt, muss ggf. die Therapie geändert werden. Hierüber entscheidet Ihr Arzt. Nach Absetzen von Azathioprin/ 6-MP kann es zu einem Krankheitsschub kommen. Er lässt sich durch entsprechende Therapiemaßnahmen abfangen.

Können Nebenwirkungen auftreten?

Leider gibt es bislang keine Behandlung ohne Nebenwirkungen. Das gilt auch für die Therapie mit Azathioprin/ 6-MP. Daher ist eine engmaschige Kontrolle der Behandlung durch Ihren Hausarzt notwendig. So können eventuell auftretende Nebenwirkungen rechtzeitig erkannt werden und die erforderlichen Maßnahmen eingeleitet werden. Dann bilden sich die Nebenwirkungen meist vollständig zurück. Nicht jede Nebenwirkung zwingt zum Abbruch der Therapie. Unter Azathioprin kann die Blutbildung beeinträchtigt sein, so dass das Blutbild besonders am Anfang kontrolliert werden sollte. Selten kann es zu einer Entzündung der Bauchspeicheldrüse kommen, so dass dann das Medikament abgesetzt werden muss. Sehr seltene Tumorerkrankungen (Lymphknotenkrebs, Hautkrebs) scheinen leicht gehäuft zu sein. Daher wird ein konsequenter Sonnenschutz (siehe unten) empfohlen. Auch Infekte treten etwas häufiger auf.

Auf welche Nebenwirkungen müssen Sie selbst achten?

Es kann zu Übelkeit, Erbrechen und Durchfall kommen. Manche Patienten nehmen an Gewicht ab. Wenn Sie eine dieser Erscheinungen beobachten, sollten Sie Ihren **Arzt spätestens** bei der nächsten Untersuchung informieren.

Sofort müssen Sie sich in ärztliche Behandlung begeben, wenn eines der folgenden **Warnzeichen** auftreten sollte:

- ◆ Blut im Stuhl oder schwarzer Stuhl
- ◆ vermehrte Bauchschmerzen
- ◆ Bluterbrechen
- ◆ blaue Flecke ohne äußere Ursache
- ◆ Gelbsucht
- ◆ ungewohntes Zahnfleischbluten
- ◆ punktförmige Blutungen in die Haut
- ◆ Fieber
- ◆ Husten
- ◆ neue Oberbauchschmerzen

Welche Nebenwirkungen bemerkt Ihr Arzt?

Der Arzt achtet auf Haut-und/ oder Schleimhautveränderungen. Durch Blutuntersuchungen kann er Veränderungen an der Leber, der Bauchspeicheldrüse und/ oder an den Nieren feststellen. Das Blutbild zeigt ihm einen Mangel an roten oder weißen Blutkörperchen oder Blutplättchen. Auch eine Urinuntersuchung ist notwendig. Beim Auftreten von Nebenwirkungen können auch weitere Untersuchungen erforderlich sein.

Wie oft müssen Sie Ihren Hausarzt aufsuchen?

Nach Beginn der Behandlung: nach 1, 2, 4, 8 und 12 Wochen, danach alle 12 Wochen

Wenn Sie Veränderungen im Zusammenhang mit der Einnahme von Azathioprin/ 6-MP bemerken, dann sollten Sie Ihren Hausarzt **unverzüglich** informieren.

Was ist außerdem noch während der Behandlung zu beachten?

Während der Behandlung mit Azathioprin/ 6-MP sollten möglichst keine Impfungen mit Lebendimpfstoffen erfolgen. Falls Sie bisher nicht geimpft oder durch Antikörper geschützt sind, werden vor der Therapie folgende Impfungen empfohlen: Hepatitis B, Grippe plus Schweinegrippe (jährlich), Windpocken, HPV (junge Frauen) und Pneumokokken.

Zur Vermeidung von Hautkrebs sollte auf einen konsequenten Sonnenschutz (wenig Sonne oder hoher Schutzfaktor) geachtet werden. Sofern Sie einer Risikogruppe (z.B. häufige Sonnenexposition) angehören, sollten jährliche Untersuchungen beim Hautarzt erfolgen.

Bei Fragen rufen Sie uns bitte an: